

## IV. Sektion für prähistorische Forschungen.

**Zweite Sitzung am 9. Dezember 1915.** Vorsitzender: Hofrat Prof. Dr. J. Deichmüller. — Anwesend 31 Mitglieder und Gäste.

Geh. Hofrat Prof. E. Bracht spricht unter Vorlage zahlreicher selbst-gesammelter Belegstücke über stein- und bronzezeitliche Siedelungs-funde am Regenstein im Harz, im besonderen über die als „Napoleons-hüte“ bezeichneten Mahlsteine in Bezug auf solche von Mayen in der Eifel.

Derselbe legt weiter Funde aus der Göhrischschanze unterhalb Zehren an der Elbe vor: Steinwerkzeuge, spätbronzezeitliche und slawische Gefälsreste, Spinnwirtel und *Unio*-Schalen.

Schuldirektor H. Döring und der Vorsitzende machen auf das Vor-kommen derartiger Flußmuschel-Schalen in den vorgeschichtlichen Siede-lungen in Dresden-Cotta und in Stetzsch aufmerksam.

Oberlehrer O. Ebert berichtet über den Inhalt einer Schrift von Fr. Rathgen: „Die Konservierung von Altertumsfunden. I. Teil. Stein und steinartige Stoffe“. Berlin 1915.

Im Anschluß hieran gibt Hofrat Prof. Dr. J. Deichmüller Mitteilungen über die in der Dresdner K. Prähistorischen Sammlung angewandten Konservierungsweisen von Tongefäßen und legt dann eine in Dresden-N., Kanonenstraße, bei Bodenuntersuchungsarbeiten in 2 m Tiefe gefundene durchlochte, schuhleistenförmige Axt aus Hornblendegrünschiefer vor.

Zum Schluß spricht Derselbe über vorgeschichtliche Hirsefunde an der Hand einer Arbeit von Fr. Netolitzky: „Die Hirse aus antiken Funden“. Sonderabdr. Wien 1914.

Ein neuer Hirsefund aus der Siedelung der jüngeren Bronze- und der Hallstattzeit im Radisch bei Kleinsaubernitz ist von dem Vortragenden als *Panicum miliaceum* L. bestimmt worden.

## V. Sektion für Physik und Chemie.

**Vierte Sitzung am 2. Dezember 1915.** Vorsitzender: Prof. H. Rebenstorff. — Anwesend 39 Mitglieder und Gäste.

Dr. R. Rübenkamp-Blasewitz spricht über graphische Farben.

Der Vortragende erläutert zunächst die verschiedenen Formen des Druckes: Tiefdruck, Hochdruck und Flachdruck. Beim Tiefdruck, der ältesten Art graphischer Vervielfältigung, sind die Zeichnungen oder Schriftzüge in eine ebene Metall- oder Holzplatte ursprünglich eingeritzt, später als Radier- oder Schabzeichnung mit dem Grabstichel in mehr künstlerischer Ausführung eingegraben. Nach Entwicklung der photochemischen und photomechanischen Vervielfältigungsarten wird die Platte geätzt, und gegenwärtig ist dieses ursprünglichste Verfahren durch die Erfindung des Dr. Mertens in Freiburg i. Br., das Rakelmesser zum Abstreichen der auf Kupferwalzen aufgeätzten Zeichnung nach der Einfärbung zu verwenden, zum allermodernsten geworden. Während früher ein Kupferdrucker mit der Hand kaum ein Dutzend Abzüge stündlich fertig brachte, werden jetzt bis 40000 Abzüge auf endlosem Papier fertig gefalzt auf der Rotationsmaschine gedruckt. Die Beilagen der Frankfurter Zeitung, des Hamburger Fremdenblatts, der Freiburger Zeitung und des Weltspiegels sind derartige Druckerzeugnisse.